

Ivanka

Mein Name ist Ivanka. Ich bin in einem kleinen Dorf im früheren Jugoslawien aufgewachsen. Wir hatten eine kleine Landwirtschaft, eine paar Schweine und Schafe. Käse haben wir selbst hergestellt und das Fleisch der Tiere verkauft. Und wir hatten einen großen Gemüsegarten. Den Geschmack unserer reifen Tomaten vergesse ich nie.

Im Dorf bin ich 6 Jahre zur Schule gegangen. Dann bin ich zu Hause geblieben und habe meiner Mutter bei der Arbeit geholfen. Mit 16 habe ich Dragan, den Sohn der Nachbarn, geheiratet. Ein Jahr später ist unser erstes Kind zur Welt gekommen.

In meinem Dorf hat es keine Arbeit gegeben. Dragan und ich wollten unserem Kind eine gute Zukunft bereiten und das geht nicht ohne Geld. Deshalb haben wir uns entschieden für ein paar Jahre nach Österreich zu gehen.

Wir sind 1979 nach Wien gekommen. Anfangs haben wir bei Bekannten gewohnt, doch bald haben wir eine kleine Wohnung gefunden. Dragan hat bei einer Baufirma angefangen und ich habe Arbeit als Stubenmädchen bekommen. Dann ist unser Sohn geboren und ich bin zwei Jahre zu Hause geblieben.

Als die Kinder größer gewesen sind, habe ich in einer Reinigungsfirma Arbeit gefunden. Ich habe oft Heimweh nach Jugoslawien gehabt. Aber die Kinder sind in Wien in die Schule gegangen und deshalb konnten wir noch nicht zurück.

Am meisten haben mir immer die Menschen in Jugoslawien gefehlt, besonders natürlich meine Familie. Österreich ist gut, aber die Mentalität ist ganz anders. Bei uns hat man viel mehr Kontakte, hilft sich gegenseitig und ist warmherzig. Man feiert Feste, tanzt, singt, lacht und ist lebensfroh. Hier sind viele Menschen distanziert. Sie lachen nicht, sitzen still in der Straßenbahn, reden wenig. Schon die Kinder müssen immer ganz leise sein. Jeder ist für sich, auch die alten Menschen leben allein. Viele haben Hunde lieber als Kinder.

Dragan und ich haben unser ganzes Leben schwer gearbeitet. In unserem Dorf haben wir ein großes Haus gebaut. Wenn wir in Pension sind, möchten wir dort leben. Aber unsere Kinder wollen in Österreich bleiben. Was sollen wir ohne unsere Kinder allein in dem großen Haus?